



Landung in Algier, den 24. Juni.



Einzug des Herzogs von Orleans als General-Versammler: Feiertag in d. Stadt Paris, den 26. Juli.



Kaiser Karl X. v. Frankreich in d. Stadt Paris, den 26. Juli.



Aufstand in Brüssel, den 28. August.

Die denkwürdigsten Tage
des Jahres 1850.
GEDÄCHTNISSTAFEL
in 12. Tableaux.
Verlag von der G. A. Biederstein'schen Handlung



Verhütung auf der Park in Brüssel, den 28. August.



Aufstand in Leipzig, den 18. September.



Paris in der großen Woche, in Paris, den 28. Juli.



Verhütung d. Park in Brüssel, den 28. August.



Verhütung d. Park in Brüssel, den 28. August.



Verhütung d. Park in Brüssel, den 28. August.



Bombardement von Antwerpen, den 23. October.



Aufstand in Warschau, den 28. November.

3. Restauration und Vormärz

Der Nürnberger Bilderbogen von 1830 illustriert die Wirkungen der Pariser Juli-Revolution aus dem gleichen Jahr, mit der die Phase der Restauration durchbrochen wurde.

Die deutsche Geschichte des 19. Jahrhunderts stand zunächst ganz im Zeichen der Nachwirkungen, die von der Französischen Revolution und der nachfolgenden Vorherrschaft Napoleons über Europa ausgingen. Nach der Niederwerfung Napoleons waren die gekrönten Häupter Europas und ihre konservativen Diplomaten bestrebt, eine Wiederholung solcher Ereignisse zu verhindern. Zu diesem Zweck wurde der Wiener Kongress einberufen, auf dem die Grundlagen für die Wiederherstellung („Restauration“) der alten vorrevolutionären Ordnung geschaffen werden sollten. Aber es zeigte sich umgehend, dass das Rad der Geschichte nicht ohne Weiteres zurückzudrehen war. Die Idee der Einheit von Staat und Nation besaß in ganz Europa eine enorme Anziehungskraft. Überdies blieben auch die weiteren Ideale der Französischen Revolution („Freiheit und Gleichheit“) allgegenwärtig. Folglich standen die folgenden Jahrzehnte ganz im Zeichen des Konflikts zwischen fürstlichen Herrschaftsansprüchen und einer wachsenden national-liberalen Bewegung.

In Frankreich war der Versuch, die Bourbonen-Monarchie zu restaurieren, mittelfristig zum Scheitern verurteilt. Nur fünfzehn Jahre nach dem Ende Napoleons war Paris wieder Schauplatz einer Revolution, die auf ganz Europa wirkte. Nach einem Volksaufstand wurde Karl X. zur Abdankung gezwungen (2. August 1830), und an seine Stelle trat Louis Philippe, der Herzog von Orléans. Was zunächst nur wie ein Wechsel der monarchischen Spitze aussah, hatte tiefgreifende politische Konsequenzen. Denn die Monarchie des Bürgerkönigs war revolutionären Ursprungs und besaß keine Legitimität im Sinne der Restauration. Nicht von „Gottes Gnaden“ hatte der König sein Amt erhalten, sondern aus den Händen des dominanten französischen Bürgertums. Folgerichtig leistete Louis Philippe auch den Eid auf die Verfassung. Frankreich besaß damit eine neue Staatsform: die parlamentarische Monarchie.

Die epochale Bedeutung der Juli-Revolution von 1830 wird oft verkannt, weil sie – von den zwei großen Revolutionen von 1789 und 1848 eingerahmt – von diesen überschattet wird. Gleichwohl erfuhr danach die liberale und nationale Bewegung in ganz Europa einen enormen Aufschwung. In Deutschland zeigte sich die Stärkung der bürgerlichen Opposition gegen den Spätabolutismus in der Gründung von „Press- und Vaterlandsvereinen“, im Aufschwung der Verfassungsbewegung, in politischen Demonstrationen, wie zum Beispiel dem Hambacher Fest von 1832, und in der Unterstützung des Freiheitskampfes der Polen gegen den russischen Zaren.

Der Zeitraum zwischen 1830 und 1848 wird üblicherweise als „Vormärz“ bezeichnet. Damit wird deutlich, dass die Historiker das politische Geschehen ab 1830 im Lichte der nachfolgenden Revolution sehen, die im März 1848 in Deutschland ausbrach.